

an der Univ. Wien und nahm daneben Musikunterricht bei Kremser (s. d.), zu dessen Kompositionen er den Text schrieb. 1873 Dr. jur., 1878 Advokatenprüfung und Eintragung in die Liste der niederöstr. Advokatenkammer. M., bald einer der gesuchtesten Vertreter des Wr. Barreau, war in Wort und Schrift im Standesinteresse tätig. Er forderte schon 1885 eine Pensionskasse für Rechtsanwälte, trat 1891 für eine Organisation des Kanzleipersonals und Schaffung einer Krankenkasse für dasselbe ein und war unermülich in der Wr. Advokatenges. „Union“, die ihn später zu ihrem Präs. wählte, als deren geistiger Motor Jahrzehnte hindurch tätig. M. erwarb sich 1884–87 als Mitgl. des Ausschusses, 1888–1891 und 1894–98 als Mitgl. des Disziplinarates, 1898–1916 als Vizepräs. der Kammer und 1919–29 als Anwaltrichter beim Obersten Gerichtshof große Verdienste um den Anwaltstand. M., der auch im Wirtschaftsleben eine bedeutende Rolle spielte, war u. a. Verwaltungsrat der Bodencreditanstalt und der Staatseisenbahnges., Präs. der Neuen Wr. Sparkasse, Administrationsrat der Donau-Dampfschiffahrtsges., ab 1903 Präs. des Jurid. Dokorenkollegiums und seiner Witwen- und Waisenpensionsges., Präs. der Kinderschutz- und Rettungsges. und des Ver. zur Erhaltung der Studentenkongvikte. Angeregt von Glossy (s. d.), beschäftigte er sich auch mit großer Intensität mit dem Werden und Wesen des Wr. Dialekts und bietet, obwohl wissenschaftlich nicht fundiert, teilweise wertvolles Material.

W.: 10. Österr. Advokatentag 19. 10. 1896 in Wien, 1896; 30 Jahre Pensionsver., in: Jurist. Bl., Jg. 49, 1920; Pensionsver. für Advokaten und Advokaturkandidaten, ebenda, Jg. 49, 1920; Unsere Gesetze und die dt. Sprache, ebenda, Jg. 50, 1921; Steuermoral, ebenda, Jg. 50, 1921; Das Wienerische, 1924, 2. Aufl. 1930; Die Versorgung der österr. Rechtsanwälte, in: Jurist. Bl., Festbeilage anlässlich des 75-jährigen Bestandes der Rechtsanwaltskammer in Wien, 1925; Wr. Redensarten, 1929; Stilblüten, o. J.; Stilproben aus der Schule, o. J.; zahlreiche Gedichte, u. a. Die Advokaten und der Himmel; etc. Hrsrg.: Aus der Österr. Advokatenpraxis. Festschrift der Wr. Advokatenges. Union aus Anlaß ihres 25-jährigen Bestandes, gem. mit E. Coumont, 1905.

L.: N. Fr.Pr., N. Wr. Tagbl., Volksztg. (Wien), Kleines Volksbl., Der Tag, Wr. Ztg., R. P. vom 8. 11. 1934; Nachrichtenbl. zur Österr. Anwalts-Ztg., Jg. 1, 1928, S. 105; Österr. Anwalts-Ztg., Jg. 11, 1934, S. 412; Österr. Anwaltsbl., Jg. 32, 1970, S. 10. (Ströher)

— Michael Mayr, Maler. * Wien, 6. 7. 1796; † Eisenstadt, 4. 10. 1870. Erlernete zunächst das Faßbinderhandwerk und war nach Ablegung der Präparandieprüfung

zwei Jahre als Lehrer tätig. Er wurde dann Sänger am Theater an der Wien, wo er die Bekanntschaft der Dekorationsmaler de Pian und Gail machte, welche sein Interesse für die Malerei weckten. 1822 arbeitete er bereits im Atelier des k. Hoftheaters, dann in Eisenstadt, 1830 ging er mit Gail nach Olmütz, um das neuerbaute Theater einzurichten. 1831 kam er an das Leopoldstädter Theater. Lanner (s. d.), Johann Strauß Vater, Raimund u. a. zählten bald zu seinem Freundeskreis. Er malte die Dekorationen zu den beliebtesten Stücken jener Zeit, so auch zu Raimunds „Verschwender“, und dekorierte die glänzenden Garten- und Saalfeste von Lanner und Strauß. Nach dem Brand des Wr. Neustädter Theaters richtete er dieses 1836 neu ein. Als Carl (s. Bernbrunn) das Leopoldstädter Theater übernahm, übersiedelte M. nach Eisenstadt, wo sich bald ein Kreis von jungen Künstlern um ihn scharte, die er unterstützte und förderte.

W.: Skizzenbücher; Zeichnungen; Aquarelle.

L.: Tagebuch (1822–55), 5 Bde., Manuskript (Privatbesitz); Mitt. des burgenländ. Heimatschutzver. 1, 1927, S. 28 ff., 2, 1928, S. 54; Burgenländ. Jb. der Diözese Eisenstadt, 1970, S. 92; Müwészeti Lex., Bd. 3, 1967; Thiem-Becker; A. Bogath, Denkwürdige Personen aus dem Burgenland und Dt.-Westungarn, in: Burgenländ. Heimatbl., Jg. 7, 1938, S. 37 ff.; Wurzbach; A. Csatskal, Raimund-Erinnerungen in Eisenstadt, in: Dt.-Ung. Heimatbl. 2, 1930, S. 56 ff. (Semmelweis)

— Michael Mayr, Historiker, Archivar und Politiker. * Adlwang (O.Ö.), 10. 4. 1864; † Waldneukirchen (O.Ö.), 21. 5. 1922. Sohn wohlhabender Bauern; stud. nach Absolv. des Gymn. in Linz-Freinberg und Kremsmünster Geschichte an der Univ. Wien, 1890 Dr. phil., 1889–91 o. Mitgl. des Inst. für österr. Geschichtsforschung; anschließend arbeitete er in Rom an der Edition der Nuntiaturberr. 1892 Eintritt in den Archivdienst zunächst in Wien (Archiv des Finanzmin.), im selben Jahr Versetzung an das Statthaltereiarhiv in Innsbruck, dessen Leitung er bereits 1897 übernahm. 1895 Habil. an der Univ. Innsbruck für österr. und allg. Geschichte. 1900 ao. Prof. für allg. neuere Geschichte mit Beibehaltung seiner Stelle als Archivar. 1907–11 Reichsratsabg., ab 1908 auch im Tiroler Landtag tätig. 1919 in die Konstituierende Nationalversammlung gewählt, 17. 10. 1919 Staatssekretär zur Vorbereitung der Verfassung der Republik, 7. 7.–20. 11. 1920 Vorsitzender im Proporzkabine, 20. 11. 1920–21. 6. 1921 erster Bundeskanzler, Außenmin. und weiterhin Abg.